



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

50 (19.2.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-54648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-54648)

# General-Anzeiger



(Höchste Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
J. B. Ernst Müller,  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller,  
für den Interzessions-  
Theil  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag von  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospital.)  
Sammtlich in Mannheim.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Beleglohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Einzel-Nummern:  
Die Colonnelle 20 Pfg.  
Die Reklamen-Beile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 50. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 19. Februar 1893.

#### Das Programm des Reichskanzlers.

Als die Entwicklung seines Programms kann die Rede bezeichnet werden, welche Reichskanzler Caprivi am Freitag im Reichstage am Schlusse der viertägigen Debatte über die Klagen der Landwirtschaft hielt. Caprivi führte u. a. Folgendes aus:

Ich würde mich nicht zum Worte gemeldet haben, wenn ich nicht durch die Gesamtsituation dazu veranlaßt wäre, wünschend zu sein, mich noch einmal, ehe die Debatte hier zu Ende geht, auszusprechen zu können. Die Debatte, die wir über mehrere Tage geführt haben, ist nach meinem Dafürhalten von ungewöhnlicher Tragweite, nicht sowohl wegen ihres Inhalts, als wegen der begleitenden Umstände. Es ist eine auffallende Erscheinung, daß in preussischen Abgeordnetenhaus und hier gleichzeitig Debatten über die Landwirtschaft hervorgerufen wurden, während morgen ein Verein zusammentritt, der ganz aus Landwirthen besteht. (Hört, hört! links.) Es ist auffallend, daß die Debatte hier beim Etat des Reichsamt des Innern aufgenommen wurde; es ist mir aufgefallen der Ton, der, wenn auch nicht in diesem Hause, aber doch von anderen Stellen in die Debatte gebracht und gegen die Regierung gerichtet worden ist. Die schärfsten Angriffe hat die Regierung des Reichs sowohl in einzelnen Beamten als in dem Reichskanzler zu erfahren gehabt, und ich muß mir die Frage vorlegen: Woher kommt das und wozu will das? Es sind so starke Beweise von Mißtrauen seit Monaten, und am Stärksten zusammengetragen, sondern erst in den letzten Tagen, ausgesprochen worden, daß ich mich der Ansicht nicht verschließen kann, es hat sich, wenn auch nicht bei allen denen, die die Reichsregierung angegriffen haben, doch aber bei einem Theile der Herren darum gehandelt, die Reichsregierung überhaupt anzugreifen, vielleicht zu stürzen. (Bewegung.) Der russische Handelsvertrag ist nicht das Objekt, was den Inhalt dieser Tage ausgemacht hat, konnte es auch nicht sein; denn es lohnt in der That nicht, über einen Vertrag, der noch im Entstehen ist, Tage lang zu reden. Die Bewegung, die aber im Lande und in den beiden Häusern sich geltend gemacht hat, die geht sehr tief. Wir sind jetzt häufig von Herren, die der morgigen Vereinigung näher stehen, gesagt worden: Sie glauben nicht, wie tief diese Bewegung geht. Ja, meine Herren, ich glaube das; ich glaube, sie geht sehr tief und deshalb nehme ich diese Bewegung, die jetzt so tief geht, sehr ernst und habe den Wunsch, diesen meinen Ernst hier noch einmal zum vollen Ausdruck zu bringen. Es hat sich das, was den Gegenstand der Debatte ausgemacht hat, das, was der Gegenstand der Angriffe gegen die Regierung war, zusammengedrängt in die Worte: Noth der Landwirtschaft und: welche Stellung nehmen die verbündeten Regierungen, nimmt insbesondere der Reichskanzler dazu ein? Schon vor einem Jahre habe ich ausgesprochen, welchen Werth die verbündeten Regierungen auf eine gedeihliche Landwirtschaft legen, daß ich selbst dieser Ansicht bin. Ich habe das hier wiederholt. Trotzdem aber hören die Zweifel nicht auf. Ja, ist das auch so, wird auch die Reichsregierung geneigt sein, diesen Nothständen abzuhelfen? Ich bin noch weiter gegangen und auch aus innerer Ueberzeugung weiter gegangen. Ich habe mich im vorigen Jahre dahin geäußert, daß ich nicht bloß den Werth der Landwirtschaft als solcher anerkenne, sondern daß ich auch den Werth der Erhaltung derjenigen Geschlechter und Familien, die die Landwirtschaft betreiben, in diesem Gewerbe für im Staatsinteresse liegend halte. Ich habe angeführt, daß jeder Wechsel auf eine Reihe von Jahren den Grundbesitz deteriorirt. Das war voriges Jahr, und trotzdem hören die Angriffe nicht auf, und es heißt,

die verbündeten Regierungen und der Reichskanzler kümmern sich nicht um die Landwirtschaft, oder wenigstens nicht um die Landwirtschaft. Ich weiß diese Angriffe noch einmal auf das Allerbestimmteste zurück. Nun aber weiter, wenn man auch so freundlich ist, anzuerkennen, daß ich Interesse für die Landwirtschaft dokumentirt habe, daß auch die verbündeten Regierungen das dokumentirt haben, so sagt man: Ja, die Worte hören wir wohl, aber wo ist der Wille? Man geht dabei nicht auf diejenigen tieferen Motive ein, auf die nach meiner Ansicht die Noth der Landwirtschaft vielfach zurückführt, sondern man greift kleinere Dinge heraus und sagt: Wenn Sie diese und jene Wünsche nicht befriedigt, so wollen Sie nichts für die Landwirtschaft thun. Man hat ähnliche Angriffe gegen den königlich preussischen Herrn Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten gerichtet. Der Herr ist nun selbst Grundbesitzer, ist aus den Reihen der Herren, die jetzt die Opposition in dieser Richtung machen, hervorgegangen. (Hört, hört! links.) Ich verstrebe nicht ganz, wie es möglich ist, dem Herrn, der die Rentensätze wieder ins Leben gerufen hat, vorzuwerfen, er habe kein Interesse für die Landwirtschaft. Aber auch die preussische Regierung im Ganzen kann der Vorwurf nicht treffen. Sehen Sie sich doch an, was in den Steuerfragen jetzt von der preussischen Regierung geschieht! (Sehr richtig links.) Sie werden nicht behaupten können, daß diese Steuerreform um Ungunsten der Landwirtschaft stattfand. Also, soweit wir eine Gelegenheit gehabt haben, in Vorarbeiten, in Gesetzen, die wir vorgelegt haben, auf die Förderung der Landwirtschaft hinzuwirken, ist das geschehen; aber wir finden auch unsere Grenze in den Umständen. Wenn Sie mir sagen: Wir wünschen noch diese und jene Dinge, — ja, welche Mittel habe ich denn, den Reichstag zu zwingen, daß, wenn wirklich ein solches Gesetz ausgearbeitet wird, die Majorität dafür ist? Welche Mittel habe ich, die englische Regierung zu zwingen, daß sie auf den Bimetallismus eingeht? Kann ich unsere arbeitende Klasse zwingen, daß sie da arbeitet, wo sie nicht arbeiten will, und daß sie da Arbeit nicht sucht, wo ihr die Arbeit lohnender und angenehmer erscheint? Auch dazu hat die Regierung kein Recht. Immer aber wiederholt sich die Ansicht: Dazu ist ja die Regierung da, die Regierung mußte Mittel gegen diese Dinge schaffen. Das ist ein billiger Vorwurf, aber er trifft nicht, denn er verlangt Unmögliches. Alles, was hier und in den Zeitungen erlagert worden ist, sind theils problematische, theils unausführbare Dinge. Wenn die Dinge so liegen, daß, wie vielfach angenommen wird, den verbündeten Regierungen der Wille oder die Fähigkeit fehlt, der Landwirtschaft aus der Noth zu helfen, stellen Sie doch Anträge, statt immer Beschuldigungen gegen die Regierungen vorzubringen. (Hört! hört! links.) Ich halte viele fortgesetzten Angriffe auf die Regierung für in hohem Grade schädlich, nicht sowohl der Regierung wegen, als des Landes wegen. (Sehr richtig! links.) Ich bin auf den Herren Abgeordneten v. Kardorff hingewiesen worden, der ein hübsches Bild von dem Baum brachte, um dessen Wurzeln immer mehr gute Erde gelegt wurde, damit er aufblühe. Treffend, zweifellos! Nur, woher die gute Erde nehmen, und auf wessen Kosten soll die gute Erde genommen werden? (Heiterkeit links.) Der Herr Abgeordnete v. Kardorff hat früher einmal die Aeußerung gethan: Es wäre gut, wenn es dahin käme, daß alle Minister angelegene Landwirthe wären. Ich behaupte nun, für meine Person dieser Anforderung nicht genügen zu können. Ich glaube aber doch, es ist gut, daß dem so ist, denn ich bin der Meinung, die Landwirtschaft ist heute eine so schwierige Gewerbe geworden, daß, wer zu gleicher Zeit Minister und Landwirth sein sollte, das eine oder das andere als Nebenamt ansehen muß. Darunter würde also entweder der Minister oder der Landwirth leiden. (Heiterkeit links.) Ich glaube daher, es würde Nichts dabei herauskommen. Ich muß aber weiter

meinen, daß es wünschenswert ist, wenn der Reichskanzler nicht Agriker ist, denn je mehr unter Vortheilen von wirtschaftlichen Interessen bedingt wird, um so mehr muß die Regierung sich einen freien Blick über weite Verhältnisse, über den Staat und das Reich zu erhalten suchen, um diesen zu ihrem Recht zu verhelfen. Wenn wir den Staat agrarisch regieren wollen, dann müßte das eine Weile ganz gut gehen, wir würden aber in absehbarer Zeit am Ende sein, vielleicht vor sehr schweren Katastrophen stehen. (Sehr richtig links.) Wir werden jeden Versuch schätzen, daß die Pflicht der Regierung: den agrarischen wie den industriellen und den kapitalistischen, wie überhaupt jeden Besitz, wir werden ihm sein Recht lassen und mit allen Mitteln darnach trachten, daß er geschützt bleibt. Aber wir haben auch die Pflicht der Fürsorge für die Besitzlosen. Die Bewegung, die in Deutschland eingeleitet ist, und die aus verschiedenen Motiven hervorgeht, überschreitet vielfach die Grenzen, die mit dem Staatswohl vereinbar sind. (Hört! hört! links.) Es werden weiter wahgerufen, von denen man nicht weiß, ob man im Stande sein wird, sie zu bannen. Welche Garantien haben denn die Männer, die die Weiser warnen, dafür, daß der Strom, von dem sie nun vorwärts getrieben werden, nicht schließlich mit anderen Strömen zusammenfließt, die sich gegen den Besitz und die staatliche Ordnung richten? (Sehr richtig links.) Ich würde so nicht sprechen, meine Herren — es wird mir schwer — aber ich habe die feste Ueberzeugung, daß die Dinge, die jetzt vorgehen, für Deutschland nach innen und nach außen von einer Bedeutung sind und Gefahren in sich schließen, von denen, wie ich fürchte, ein großer Theil derer, die jetzt die Schlägen aufheben, nicht ahnen, wozu sie führen. (Sehr wahr, links.) Werden sie im Stande sein, die Schlägen wieder zu halten? Es ist nach meinem Dafürhalten die ernsteste Gefahr, vor der wir jetzt stehen, und ich glaube, daß die Männer, die es unternommen haben, solche Bewegungen zu leiten, eine Aufgabe auf sich genommen haben, die ich nahezu für unerfüllbar halte. (Sehr richtig links.) Ich glaube zu erkennen, daß die Geschichte mancher Beispiele zeigt, wo Bewegungen, die anfänglich zweifellos das Beste wollten, dann weiter gingen und nachher nicht mehr aufzuhalten waren. Wenn ich mit diesen Worten mir erlaubt habe, eine Warnung, eine Bitte an diejenigen Herren zu richten, die mit diesen Dingen zu thun haben, so möchte ich um nichts in der Welt dem Vorwurf oder dem Gedanken ausgelegt sein, daß meine Besorgniß dabei eine Rolle spielt, daß, weil ich vielfach angegriffen werde, ich den Wunsch hätte, diese Bewegung nicht stärker werden zu lassen. Davon, meine Herren, kann keine Rede sein! Wenn ich die Ueberzeugung hätte, daß ich dadurch, daß ich dieses Amt anzeige, Deutschland nach innen oder nach außen den mindesten Nutzen schaffe, so würde keine Stunde vergehen, bis ich Sr. Majestät dem Kaiser mein Abschiedsgesuch einreichte. Die Würde des Amtes, die mir aufliegt, ist so schwer, daß ich den Tag, wo sie mir einmal abgenommen sein wird, segnen werde. Aber ich werde diesen Schritt nicht thun, sondern ich werde auf der Stelle beharren und werde in der altpreussischen Weise, in der ich erzogen bin, meine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit zu thun suchen — und zwar nicht um mein Wohl, sondern um des Kaisers und Reiches willen! Ich bin der Ueberzeugung, daß wir so schweren Zeiten entgegengehen, daß Festigkeit der Regierung die erste Anforderung ist, die zu einer Gesundung Deutschlands zu stellen ist. (Brao! links.) Und jeder Wechsel in der Person ist mit einer Erschütterung dieser Festigkeit verbunden. (Sehr wahr! links.) Also ich werde ausbleiben! Ich wünsche aber dringend, daß die Herren, die das agrarische Interesse vertreten, einmal in sich gehen

#### Feuilleton.

Der letzte Brief, den Richard Wagner vor seinem Tode geschrieben, kommt soeben, zum ersten Male, an die Öffentlichkeit. Direktor Angelo Neumann begann am 14. Februar 1883 in Aachen die große Nibelungenreise — Preussland, Holland, Belgien u. — da traf auf Benedig am Rheingolbunge die Todesnachricht ein! Die Wirkung auf die Wagner-Familie und ihren Führer zu beschreiben, ist unmöglich! Herr A. Neumann ging in das Hotel zurück — und man machte sich ein Bild des Eindruckes, als er hier einen Brief, den letzten, Rich. Wagners vorfindet. Der Brief eines Verstorbenen, denn der Telegraph hatte die Post um zwei Tage überholt. Herr Neumann hielt die Herren Hartmann von der „Dresdn. Bl.“ auf Ersuchen den Abdruck. Der Brief lautet:

Geehrtester Freund und Gönner!

Haben Sie meinen Brief nach Amsterdam erhalten? Ich beantwortete damit Ihre Fragen.

Seitdem ist mir nichts übrig geblieben, als Ihre rastlose Thätigkeit zu verfolgen und einigermaßen mir vorzustellen, wie Sie sich endlich einmal ausruhen wollen.

Im März wollen Sie nach Prag, Bregburg und Pest? So las ich in der Zeitung. Was weiter? Hatten Sie wirklich Benedig im Sinne? Das wäre eine unglückliche Idee gewesen: von allen italienischen Städten ist gewiß Benedig am weitesten zurück; doch möchte ich selbst zu irgend einer anderen auch nicht raten. Hier herrscht jetzt nichts als — „Revanche für Oberdan!“ —

Germanen und Slaven — das geht — nur nicht Lateiner und Romanen. — Belgien ist gut gemischt: ein Halbvolk, slawisch u. i. w. — In Paris werden — oder würden Sie was Schönes erleben. — Rußland — Stockholm, Reyndagen — am Ende auch Ungarn — Alles gut. Wenn hätte ich einmal mit Ihnen geplaudert: gewiß wird es Ihnen aber so bunt im Kopfe sein, daß Sie sich auf nichts von Ihren Gedanken mehr recht besinnen.

Von Brüssel hatten wir durch Wd. Tardien sehr genau

Berichte. Seidl freut mich sehr. — Dätten Sie nur einen Zenor: Bogal wäre allerdings wie ausgewählt vom Schicksal für Sie, aber — ich kann mir Alles denken — Heinrich und Theresie — auch ich habe daran geteilt.

Hier also die Beugnisse über das vorzeitliche Benehmen Königssberg. — Da haben Sie gutes gethört.

Wenn Sie mir in der zweiten Hälfte des März wieder Geld schicken könnten, wäre mir das sehr lieb: meine heimlichen Reizen möchte ich gerne etwas erstarren lassen.

Jetzt nehmen Sie allen Segen des Himmels dahin und dazu meine herzlichsten Grüße, von denen ich Sie bitte, nach Verdienst weiter zu vertheilen.

Ihr ergebener Richard Wagner.

Benedig, Palazzo Vendramin, 11. Februar 1883.

Zwei Tage später waren die Hände im Tode starr, die dies schrieben!

— Aus der chinesischen Presse. Der „Orafi Lloyd“ bringt in seiner letzten Nummer (vom 30. Dezember 1892) wieder eine Revue über die argeren Zeitungen Chinas; es finden sich darunter folgende Notizen, die als Dokumente chinesischen Geistes oder als Illustration chinesischer Zustände Interesse haben dürften. Aus der „Chung su yat pao“: 1. Dezember. Die Straßen Cantons sind so enge, daß leicht Unheil durch Feuer oder auch beim Passiren der Straße vorkommt. Viele Leute lassen sich hierdurch vom Ausgehen abhalten. Es ist unbedingt notwendig, daß auf Straßenverbreiterung großes Gewicht gelegt wird. — 3. Dezember. Bei den Examinas in Canton werden von vielen ganz klein gedruckte „Kogelbäcker“ zum Abschreiben und Nachschlagen benutzt. Dies würde wohl in vielen Fällen unterbleiben, wenn den Examinanten mehr Zeit zur Anfertigung ihrer Arbeiten gelassen würde. — 5. Dezember. In China wurde bis vor kurzer Zeit zur Arbeit fast nur Menschenkraft verwendet, und erst seitdem wir mit dem Auslande in nähere Berührung gekommen sind, sind Maschinen vielfach an deren Stelle getreten. Es scheint aber als ob der Himmel China den Gebrauch von Maschinen nicht gestatten will, denn wo

solche auch benutzt werden, kosten sie stets so viel, daß ihre Anwendung sich nicht bezahlt. — 10. Dezember. Die Bewohner einer Straße haben sich zusammengesetzt und auf das Ergreifen von Dieben und Räubern Bescheid gefest. Wenn andere diesem Beispiele folgen wollten, würde das Räuberunwesen vielleicht unterdrückt werden können. — 17. Dezember. Der Glaube, daß alte Weiber besser Krankheiten heilen könnten, als Aerzte, hat schon viele Menschenleben gekostet. Das Volk sollte doch endlich einsehen haben und sich in Krankheitsfällen an Aerzte wenden. (Das dürfte man in Deutschland auch noch vielen rathen!) — 20. Dezember. In alten Zeiten benutzten wir in China ein Instrument ähnlich dem Barometer der Ausländer. Während das Ägyptere die kommende Witterung anzeigt, gab Erstere nachträgliche Angaben über das Wetter. Er zeigte z. B. die Stärke des Windes an die Richtung, aus der derselbe wehte hatte. — 21. Dezember. Der Glaube der Leute, daß der ganze Süden warm, der Norden aber kalt sei, ist falsch. Ganz im Süden ist es ebenso kalt wie im Norden. — Aus der „Chou wa yat pao“: 5. Dezember. Viele Beamten rechnen bei der Anstellung nur darauf, Geld zu machen und zu beurtheilen die verschiedenen Posten danach. Solche Leute sind als Beamte unbrauchbar. Gute Beamten sorgen für das Volk, gleichgiltig auf welchen Posten sie geschickt werden und ob dieser ihnen viel einbringt oder nicht. — 10. Dezember. Der Unterschied zwischen chinesischen Gefängnissen und denen anderer Länder ist sehr groß. Erstere sind für die Gefangenen eine Hölle, letztere mit ersteren verglichen dem Himmel gleich. — 17. Dezember. Unter den Mädchen in Ran-hai-Pan hü und Schun-te-Bezirk herrscht große Abneigung gegen das Verirathen. Werden Sie von ihren Eltern gezwungen, so finden sie Mittel und Wege, die keine Spuren hinterlassen, die Männer aus der Welt zu schaffen und können dann zur Ruhe in ihr Elternhaus zurückgehen. Die Sache ist so auffällig, nicht etwa erfinden, daß ernste Schritte seitens der Behörde gethan werden müssen.

und reichlich erwidern mögen, ob die Bege, die sie einschlagen, wohl mit dem Staatsinteresse dauernd zu vereinigen sind; denn nicht um einen einzelnen Menschen — was ist ein Mann über Bord? — handelt es sich, wenn das Schiff nur weiter geht! Um das Schiff handelt es sich, auf dem die deutsche Flagge weht! (Lebhaftes Bravo links.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Februar 1893.

Die Länge der in Baden in Betrieb befindlichen Bahnen betrug im Jahre 1891 1458,2 Kilometer (1890 1427,1 Kilometer); das verwendete Anlagekapital beim Jahresabschluss 1891 448,460,933 Mk. (1890 411,600,871 Mk.); das verwendete Anlagekapital zur Rentenberechnung 1891 444,025,902 Mk. (1890 428,032,146 Mk.); die Anzahl der Lokomotiven 1891: 528 (1890: 489) der Waggons 1891: 1322 (1890: 1274), der Locomotiven 1891: 8856 (1890: 8465), der Waggons für den Verkehr im Ganzen 1891: 10,178 (1890: 9739), der Bahndienstleistungen 1891 368 (1890: 361). Es wurden Personen bedient im Jahre 1891: 20,711,032 (gegen 20,472,726 im Jahre 1890).

Die hiesige katholische Einwohnerschaft begeht heute Sonntag in feierlicher Weise das 50-jährige Bischofsjubiläum des Bischofs Leo XIII. Vormittags finden in den katholischen Gottesdiensten Festgottesdienste statt, denen sich Abends im großen Saalbauhalle eine weltliche, aus einer Festversammlung bestehende Feier anschließen wird. Das Programm dieser Festversammlung setzt sich zusammen aus Losen, gemeinschaftlichen Gesängen, Männerchören und Musikstücken. Das Orchester stellt die Kapelle des 2. badiischen Grenadierregiments.

Das Knochengeriippe des Walfisches, welcher im Laufe des vergangenen Sommers in Mannheim und verschiedenen anderen rheinischen Städten zu sehen war, ist jetzt in dem am Schlachthaus befindlichen Krematoriums Betriebsgebäude aufgestellt. Das Gerippe hat nach der Auseinanderlegung und dem Ausheben des Fisches seine ursprüngliche Gestalt wieder erhalten, sodaß es Form, Größe und Umfang des Fischgebeines genau erkennen läßt. Der Kopf des Fisches war 53 Zentner schwer. Das Thier hat 7 Halswirbel, 15 Rippenwirbel, 22 Lendenwirbel und 22 Schwanzwirbel. Die Brust besteht aus einem Umfang von 14 Quadratmetern, während der Schwanz 4,50 Meter lang ist. Der ganze Fisch besaß eine Länge von 65 Fuß, während sein Gewicht vor der Ausbeinung 1360 Centner betrug, was dem Gewicht von 170 Ochsen gleichkommt. Wir können die Besichtigung des mächtigen Knochengeriippes nur warm empfehlen, denn dasselbe wird für Jedermann interessante und lehrreiche Momente bieten.

Ein fingirter Raubaufall bildete den Gegenstand einer arztlichen Verhandlung des hiesigen Schöffengerichts. Auf der Anklagebank befand sich der 30 Jahre alte Geiger Ferdinand Rieger von Marienthal (Tyrol), zuletzt in Bierheim wohnhaft. Derselbe hatte einem Gendarm in Kästthal sowie vor dem Amtsgericht Vorsch am 26. November v. J. angegeben, er sei auf der Kästthal-Bierheimer Landstraße von zwei Stroldchen angefallen worden, die ihm seine Taschen- und seine Bortemonaie mit 20 Mk. Inhalt geraubt hätten. Diese Geschichte, die Rieger nur deshalb erzog, um seine Gläubiger vor Nachsicht zu veranlassen, hatte er auch in Bierheim einer Anzahl Personen erzählt und dadurch nicht geringe Beunruhigung bei den Bewohnern des Ortes hervorgerufen. Diesen großen Unrug, der leicht zur Verhaftung unschuldiger Personen führen konnte, hat Rieger nach 9 3/80 Rthl. 11 des R.-St.-G.-B. laut Urtheil des Schöffengerichts mit 4 Wochen Gefängnis zu büßen. Als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Dr. Köhler.

Aus dem Großherzogthum. Jandweier, 18. Febr. Daghin gab es mehrere hiesige junge Leute vor dem Hause eines Kameraden, welcher Dochzeit hatte, Schiffe ab. Hierbei zerbrach ein der Gewehre, zerstückte dem ledigen Philipp Febr enbach von hier, die linke Hand, und außerdem noch ein Stück des ursprünglichen Gewehres dem ledigen Bartholomäus Lienhardt an die Schläfe, sodaß dieser bewußtlos zusammensank. Während Febr enbach in die Klinik nach Straßburg verbracht werden mußte, schien die Verletzung des Lienhardt nicht gefährlich. Inzwischen verheilte sich aber der Zustand desselben derart, daß derselbe gleichfalls in die Klinik nach Straßburg geschickt worden ist. Der Zustand desselben soll ein sehr bedauerlicher sein.

Donaueschingen, 17. Febr. Vorgestern geriet ein Tagelöhner Gebrüder Kornel und Eusebius Flügel in Wollterdingen in ihrer Behausung aus aringfügigem Unfall in Streit, wobei zum Messer gegriffen wurde. Kornel erhielt 3 Stiche in den Rücken, während Eusebius durch 2 Stiche in den Kopf und 1 in die linke Schulter verletzt wurde. Die Wundwunden des Kornel erstreckten sich auf die Lunge und sind lebensgefährlich und diejenigen des Eusebius so schwer, daß von Verhaftung der Thäter Umgang angenommen werden mußte.

Tagesneuigkeiten. Doppelwund durch einen 16-jährigen Burschen. Berlin, 18. Febr. Wie schon kurz gemeldet, ist der Mörder der Frau Leichonitz und deren Kindes in dem 16-jährigen Arbeitsburschen Paul Schmidt von hier ermittelt worden. Der Mörder ist ein psychologisches Räthsel; eine solche Verwilderung, wie sie der junge Mensch, noch ein Knabe, zeigte, kann man bei einem normalen Menschen kaum annehmen. Berliner Blätter berichten: Der Mörder ist aus Schneidemühl gebürtig, seine Eltern — der Vater ist Rohrlager — waren früher unmittelbare Nachbarn der Leichonitz'schen Leute. Im vorigen Herbst verzog die Familie Schmidt, doch verkehrte Paul Schmidt noch viel in dem Hause in der Gerichtstraße, weil dort noch ein Onkel von ihm, der Gastlegere Schmidt, wohnte. Paul Schmidt ist ein kräftiger Junge, weit über Mittelgröße, von blühender Gesundheit, der durchaus nicht etwa aus „Beschränktheit“ die That begangen hat, sondern ein ganz durchtriebener Bursche zu sein scheint, der durch sein scheinheiliges, verlockendes und dümmelartiges Wesen seine nächste Umgebung zu täuschen verstand. Als Schmidt verhaftet wurde, hat er 5 Stunden hindurch trotz erdrückender Gegenwehr die That gelugnet, bis er das Geständnis ablegte. Mit Gleichmuth erzählte nun der Junge die Einzelheiten des Doppelmordes; er habe dem Nord schon zu Neujahr begehren wollen, es aber doch noch aufgeschoben, bis er gar kein Geld mehr erbat habe. Den Mord habe er so ausgeführt, wie es in den Zeitungen schon gestanden, und auf die Frage, warum er das Kind getödtet, antwortete der Bursche gelassen: „Das hat so furchtbar geschrieben.“ Paul Schmidt ist seit Dezember 1892 ohne Beschäftigung gewesen. Dann scheint der Junge in schlechte Gesellschaft gerathen zu sein. Sonderbar bleibt es, daß der Eltern des Burschen es anfänglich nicht auffiel, daß ihr Sohn Anfang Februar viel Geld bei sich hatte; so rieth ihnen Paul eine goldene Uhr — es war dies diejenige der Frau Leichonitz — welche er bei einem Danziger für 12 Mark erstanden haben wollte. Zwei Tage darauf kam er in einem neuen Anzuge nach Hause und hatte viel Geld in der Tasche, was er alles bei seinem neuen Brotherrn verdient haben wollte. Man erblickte ihm dies sonderbare Auftreten des Burschen den Eltern verdächtig vor, die Mutter sprach darüber mit Hausbewohnern, und aus dem Hause heraus ist der Polizei ein

anonymer Brief, in dem Paul Schmidt des Mordes bezichtigt wird, zugegangen. Seit Anfang voriger Woche blieb der Bursche gänzlich von Hause fort und war für mehrere Tage für die Seinen verschollen, bis er am Freitag wieder nach Hause kam, anscheinend aller Baarmittel ledig! Er gab an, ohne Stellung zu sein, und wollte nun wieder bei den Rohrlagern arbeiten. Der Wunsch des Vaters und Mordes der Ermordeten, zu erfahren, welches die letzten Worte seines Frau gewesen, ist vollständig von der Kriminalpolizei erfüllt worden. Nachdem Schmidt, der übrigens feinerlei Gemüthsbewegung zeigte, die That eingestanden, wurde er danach gefragt: der Junge gab an, daß nach dem ersten Hiebe mit der Kollkeule die Frau L. niedergefallen sei, wortlos, ohne zu schreien; er habe dann der L., welche er übrigens gut gekannt, noch einen Stich in den Hals versetzt. — „Und dann?“ wurde der jugendliche Mörder gefragt. — „Dann ist das Kind dran gekommen und darauf habe ich noch Geld gesucht und dasselbe auch gefunden,“ schloß Schmidt sein Einverständnis, „und weiter habe ich nun nichts mehr zu sagen.“ — Die Eltern des Verbrechers, welche noch vier kleine Kinder haben und bei denen eine Schwester und Mutter der Frau Schmidt wohnen, erfreuen sich eines guten Rumors. Sie sind Mitglieder einer apostolischen Gemeinde und gelten als sehr fromm. Auch der junge Mörder betheiligte sich bis vor kurzem an den regelmäßigen Kirchenbesuchen. Der jugendliche Mörder ist im Untersuchungsgefängnis zu Mosabit in einer Isolierzelle, an Händen und Füßen gefesselt, untergebracht. Die Hände sind durch eine Sperrstange gesteckt und nur beim Essen wird die linke Hand frei gemacht. Schmidt, der ganz genau weiß, daß er nicht mit dem Tode bestraft werden kann, hat seine volle Ruhe wiedergefunden, ist und trinkt mit gutem Appetit und schläft ganz vorzüglich. Bezüglich seiner Roberte ist die Thatfrage, daß er bei seiner Ueberführung in die Isolierzelle, als er dieselbe zum ersten Male betrat und sie muhierte, vor sich hin brummt: „Sit mir Alles ganz egal.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachricht. Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Knapp wird in der heutigen Vorstellung „Die Afrkanerin“ Herr J. K. die Partie des „Rufus“ singen.

Spielplan des Gr. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 19. Febr. bis 27. Febr. Sonntag, 19.: (A) „Die Afrkanerin“, Montag, 20.: (A) Zum ersten Male: „Der Komödiant“, Mittwoch, 22.: (B) Neu einstudirt: „Die beiden Schwestern“, Donnerstag, 23.: (B) Die Welt in der man sich langweilt“, Freitag, 24.: (A) „Bagliotti“, vorher: „Im Vorzimmer seiner Excellenz“, Samstag, 25.: 7. Volksvorstellung: „Ein Wintermärchen“, Sonntag, 26.: Nachm. 3 Uhr: (Aufgeh. Abonnement.) „Smetowitschen und die sieben Jünger“, Abends 7/7 Uhr: (B) „Der Trompeter von Säckingen“, Montag, 27.: (B) „Der Komödiant“.

Der Aufsichtsrath der Badischen Bank hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, der am 5. April a. c. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 4 pCt. = 12 Mk. pro Aktie vorzuschlagen.

Schiffahrts-Nachrichten. New-York, 18. Febr. (Drabbericht der „Red Star Linie“). Der Postdampfer „Belgenland“, am 4. Februar ab Antwerpen, ist heute hier angekommen. Mittheilung von der Generalagentur Conrad Herzold in Mannheim, G 7, 25.

FÄRBEREI KRAMER Bismarckplatz 52778 (C 1, 7) empfiehlt sich für alle (S 1, 8) im Gebiete der Färberei & chem. Reinigung vorkommenden Aufträge. Herren- und Damen-Garderoben jeder Art. Möbel- u. Decorations-Stoffe, Vorhänge, Teppiche, Decken etc. Ausführung sorgfältig u. schnell. — Preise mäßig.

Reinigung von Ball- & Gesellschaftsleidern, Masken, Cravatten, Sandschuhen, Fächern etc. Färberei Grün Wascherei Neuwäscherei Tischozeug, Läufern, gestickte Decken etc. Rasche Bedienung. Freies Abholen und Rücksenden F 1, 10. P 5, 13. Telephone 354. 1196

Fahrbare Säg- und Spaltmaschine mit Patent-Petroleum-Motor. 2 1/2 und 3 1/2 H.P. Motor mit 2 1/2 H.P. Die Säge kann in 10 Minuten zerlegt werden, ohne die Maschine zu zerlegen. Näheres durch: O. Zimmermann, Waldshut (Baden).

HARRY HELD Ludwigsbafen a. Rhein. Kataloge nur Export an Fabriken. Importeure: J. J. Wiederverkäufer. Spezialität: See-, Wasser-, Dampf-, Armaturen, Hosen. Füllige Werkzeuge für Installateure.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

- Februar. Verlobete. 10. Wilhelm Groß, Tagl. u. Barbara Dreif. 11. Karl Reich, Briefträger u. Johanna Braun. 12. Johann Rinzer, Tagl. u. Frieda Schleich. 13. Karl Wilsch, Buchhalter u. Josefine Angstmann geb. Gato. 14. Frdr. Paul Schumann, Kaufm. u. Helene Feldermann. 14. Heinrich Kautsch, Schneider u. Luise Appel. 14. Karl Wolf, Fuhrm. u. Elisabeth Haas geb. Claus. 14. Karl Kirchner, Kaufm. u. Magdal. Kreller. 16. Heinrich Lang, Schiffer u. Christine Schredensberger. 16. Ernst Fischer, Fabrikarb. u. Anna Kaiser. 17. Friedr. Abel, Kaufm. u. Anna Schumann. 17. Stefan Greff, Fabrikarb. u. Katha Wehrer. 17. Rital. Sandy, Schiffer u. Marie Deibelbohrer. 17. Joh. Joh. Rasthoffer, Schlosser u. Ros. Luise Joller. 18. Christian Waldsch, Schuhm. u. Maria Sar. 18. Karl Emil Krieger, Hofschauwelier u. Joh. Com. Gertr. Uffrau. 18. Karl Schmidt, Metzger u. Frieder. Karol. Coler. 18. Aug. Alois Hartmann, Knochenseher u. Gertr. Hub. Wollgenbach. 18. Joh. Joh. Wöllner, Schlosser u. Elisabeth Wegale.

- Februar. Gebraute. 11. Philipp Schmidt, Vict.-Hdlr. u. Helene Kohler. 11. Karl Josef Baumann, Hof.-Kaufm. u. Karol. gen. Charl. Wolf. 11. Konrad Kay, Schuhm. u. Anna Maria Regel gen. Ferd. 11. Joh. Christian Leonhardt, Küfer u. Elise Stricker. 11. Ludwig Höhr, Schmied u. Anna Ull. 11. Friedrich Stien, Wag.-Krd. u. Eva Elst. Schmitt. 11. Jakob Hildmann, Schlosser u. Maria Saitle. 11. Florian Lednauer, Fabr.-Krd. u. Elise Reichard. 11. Peter Schütz, Schuhm. u. Maria Kath. Quiser. 11. Karl Baumann, Schlosser u. Elisabeth Hahn. 11. Josef Kayler, Kutscher u. Sofie Klug. 11. Hugo Korn, Bierbr. u. Barb. gen. Anna Renkert. 11. Cyprian Jonis, Dandelnm. u. Maria Kath. geb. Streik. 11. Joh. Karl Bräuninger, Schuhm. u. Maria Sus. Walter. 16. Andreas Schub, Friseur u. Helene Müller. 16. Joh. Schuble, Locomotivh. u. Luise Bringer geb. Rüdch.

- Februar. Geborene. 8. d. Tagl. Franz Friedris u. S. Georg. 4. d. Wirth Karl Frdr. Beder u. S. Karl Friedrisch. 6. d. Posthilfsboten Herrn. Ganninger u. S. Franz Hermann. 10. d. Schmied Rital. Greiff u. S. Joh. Rital. 7. d. Pader Wilsch, Schober u. L. Anna. 8. d. Gummisch. Julius Bruch u. L. Marie. 9. d. Valantieur Karl Friedr. u. L. Barbara Josefine. 9. d. Schuhmacher Karl Jul. Dell u. S. Franz Karl. 10. d. Leal. Jakob Witter u. S. Karl Ludwig. 10. d. Schreiner Joh. Friedr. Freund u. L. Rosa. 10. d. Fabrikarb. Joh. Frdr. Schumann u. L. Frieda. 10. d. Friseur Wilsch, Herdel u. L. Ulla Wilsch. Sofie. 8. d. Tagl. Johannes Knopf u. S. Karl Josef. 13. d. Schiffer Joh. Frdr. Dep. u. L. Wilhelmine. 8. d. Kaufm. Emil Herrmann u. L. Kartha Luise. 8. d. Geometer Adam Hallstein u. L. Helene Sofie. 7. d. Mechaniker Joh. Wilsch, Gatter u. S. Joh. Wilsch. 12. d. Maurer Joh. Hugo Göbes u. L. Katharine. 11. d. Hauptlehrer Ernst Krummer u. S. Ernst Karl. 7. d. Länger Jakob Beder u. S. Ernst. 11. d. Tagl. Michael Weber u. S. Emil. 18. d. Schuhm. Konrad Wagner u. S. Konr. Gg. Jul. Guff. 11. d. Uffm. Ludwig Schmitt u. L. Sofie. 7. d. Kaffier Joh. Kreiner u. S. Johannes. 18. d. Kaufm. Frdr. Stoll u. L. Karol. Amalie Auguste. 12. d. Schlosser August Wölfler u. S. Joh. Bapt. Rital. 14. d. Wagner Joh. Joh. Baumhild u. S. Wilit. Joh. Martin. 10. d. Schreiner Frz. Joh. Zimmermann u. S. Heinrich. 15. d. Tagl. Julius Fräzler u. S. Josef. 12. d. Handlman Anton Baabe u. L. Rosa Ella. 15. d. Versicherungsbeamten Max Hoffmann u. S. Gg. Hermann. 14. d. Diener Josef Schmitt u. L. Anna. 11. d. Steinbauer Joh. Deller u. L. Eva Rosine. 11. d. Bureauverw. Aug. Wilsch u. S. Leopold. 11. d. Schmied Heinrich Joh. Arnold u. L. Karol. Barb. 14. d. Tapezier Joh. Schneider u. L. Paula Marie Elst. 15. d. Schreiner Friedr. Belschner u. S. Hugo. 12. d. Stehreif. Seb. Capallo u. S. Friedr. Josef. 11. d. Ingenieur Adolf Lebeling u. S. Hans Wilhelm. 9. d. Schlosser Jakob Köhler u. L. Babette Magdal. 18. d. Geiger Joh. Jörder u. L. Dina. 14. d. Herrsch.-Beamten Oskar Herrn. Langemann u. L. Olla. 14. d. F. K. Josef Müller u. L. Marie Anna. 15. d. Bureauverw. Lorenz Fieger u. L. Paula. 10. d. Schlosserfranz. Andr. Kuchmeister u. L. Elst. Josefine. 18. d. Küfer Adam Hammerich u. L. Elisabeth. 16. d. Schreiner Wg. Spiegelberger u. S. Georg Franz. 12. d. Tagl. Joh. Wilsch u. L. Elisabeth Karol. 12. d. Baumeister Frdr. Ludwig u. L. Gertrude Luise. 14. d. Schreiner Adam Rau u. S. Wilsch. 15. d. Friseur Jakob Weller u. S. Wilit. Konr. Jul. 13. d. Kaufm. Val. Frz. Groß u. L. Marie Sofie. 14. d. Nagel, Karl Frdr. Stuch u. S. Karl Frdr. Rast. 10. d. Bierbr. Frz. Joh. Deurer u. L. Emilie Kathilde. 11. d. Schuhm. Kas. Seifried u. S. Adolf Franz. 16. d. Fabrikarb. Peter Wegel u. L. Anna Kath. 15. d. Fabrikarb. Walbert Laier u. L. Elisabeth. 13. d. Friseur Frz. Karl Steinmann u. L. Karol. Barbara.

- Februar. Gestorbene. 10. Barb. Sus. u. d. Tagl. Gerhard Rapp, 1 M. 14 J. a. 10. Marie geb. Kay, Wwe. d. Privatm. Heinrich Dörflinger, 71 J. 5 M. a. 10. Wilsch, Rob., S. d. Monteurs Wilsch, Andr. Wirthwein, 3 M. 22 J. a. 11. der verch. Schiffer Josef Schmitt, 29 J. 9 M. a. 11. der verch. Schriftf. Karl Frdr. Rich. Groß, 29 J. 11 M. a. 11. Robert, S. d. Uhrmachers Christian Friedr. Sauer, 7 M. 23 J. a. 11. der verch. Fabrikant Karl Albert Dieffenbacher, 77 J. a. 12. der verch. Maschinenh. Heinrich Bieren, 44 J. 6 M. a. 12. Christine Sofie geb. Kruger, Ehefr. d. Fabrikarb. Frz. Schleyer 27 J. a. 12. Emma geb. Brüd, Wwe. d. Sattlers Joh. Bapt. Wolf, 63 J. 24 J. a. 13. Marie geb. Diemer, Wwe. d. Gärtners Philipp Jakob Pfeil 75 J. 10 M. a. 10. Joh. Frdr. Karl, S. d. Steinbauers Wg. Kähler, 9 J. 4 M. a. 10. der verch. Kaufm. Karl Aug. Jäger, 97 J. 1 M. a. 12. die ledige Friederike Ludwig, ohne Beruf, 73 J. 3 M. a. 14. Rosine Jakobine, F. d. Bahnbau. Wg. Frdr. Müller, 10 M. 22 J. a. 14. Anna Theresia, F. d. Bahnbau. Stefan Schmelzer, 10 M. 14 J. a. 15. der verch. Negere Roland Reith, 66 J. a. 14. Anna, F. d. Dieners Josef Schmitt, 8 Stb. a. 14. Joh. Frdr., S. d. Schneiders Joh. Damm, 4 M. 27 J. a. 15. der verch. Formstecher Jakob Neumann, 51 J. 7 M. a. 15. der ledige Schuhm. Aug. Krummer, 18 J. a. 15. der verch. Geiger David Joh. 46 J. 5 M. a. 15. Herm. Gottlieb Kridolin, F. d. Tagl. Herrn. Dendler, 1 M. 16 J. a. 15. Anna Antonie, F. d. Schiffers Arlon Roppa, 24 J. a. 15. der verch. Privatier Ernst Spindler, 61 J. a. 16. Eva Philippine, F. d. Fabrikarb. Ernst Hartmann, 15 J. a. 16. die ledige Arbeiterin Magdal. Rital, 18 J. 3 M. a. 16. die ledige Katharine Jonis, ohne Beruf, 76 J. a. 16. der verch. Portier Thomas Schneyer, 61 J. 2 M. 8 J. a. 16. der verch. Kaufm. Solomon Stern, 52 J. a.

Grab-Denkmalerey reichhaltiges Lager. Bruno Wolff, Bildhauer. 649 G 7, 23. Mannheim G 7, 23.

**Amtliche Anzeigen**

**Handelsregister-Einträge.**  
No. 9122. Ju. C. 3. 299. Gei. Reg. B. VI. „Dürkheimer Schaumwein-Fabrikations-Gesellschaft“ in Mannheim, wurde eingetragen: An Stelle des aus dem Vorstande ausgeschiedenen Directors Philipp Riel ist Kaufmann Richard Schied, a. S. in Dürkheim wohnend, als Vorstandsmitglied ernannt. Mannheim, 15. Februar 1893. Gr. Amtsgericht III: **Mittermaier.** 3023

**Vergebung**

**Pflaster- und Straßenbauarbeiten.**

No. 379. Die im Rechnungsjahr 1893 vorzunehmenden Pflaster- und Straßenbauarbeiten sollen nach Kosten getrennt im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach Einheitspreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, verpackt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Samstag, 25. Februar 1893, Vormittags 11 Uhr** bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen etc. eingesehen u. Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen. Mannheim, 16. Februar 1893. **Liefbauamt.** **Kasten.**

**Holz-Versteigerung.**

Die Großherzogliche Bezirksforsterei Mannheim versteigert aus dem Domänenwald, Käferthalerwald, Abth. 2, 4 und 5 am **3016** **Mittwoch, 22. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr** auf dem Rathhaus in Käferthal folgende Durchforschungshölzer mit Borgriff:  
10000 forstene Bohnensteden,  
4888 forstene Bellen und  
2125 eichene Bellen.  
Waldhüter Wenz, von Sandhofen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

**Holz-Versteigerung.**

Aus den forstentl. Waldungen auf den Gemarkungen Käferthal, Sandhofen und Schaarhof, Abth. II, 1 und I 14 wird am **Mittwoch, 22. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr** auf dem Rathhaus in Käferthal folgende forstene Gebölze gegen Baarzahlung losweise öffentlich versteigert:  
70 Stck Brühlholz,  
8825 Stck Bellen und  
8800 Stck Bohnensteden.  
Nähere Auskunft ertheilt Waldhüter Wenz in Sandhofen. Mannheim, 17. Februar 1893. **Evangel. Collectur:** **Buch.**

**Käferthal.**

**Submission.**

Das Auspumpen des Sandlochweidens für die Zeit vom **1. März 1893 bis dahin 1894** soll im Submissionswege vergeben werden. 2895

Offerten sind bis längstens **Mittwoch, den 1. März, J., Vormittags 10 Uhr** auf dem Rathhaus dahier einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können. **Käferthal, 15. Februar 1893.** **Bürgermeisteramt** **Schmitt.**

**Bekanntmachung.**

Am 28. ds. Mts. findet dahier ein Viehmarkt und am 1. März ein Krämermarkt statt. 3056 **Schriesheim, 17. Febr. 1893.** **Bürgermeisteramt:** **Hartmann.**

**Wein-Versteigerung.**

Im Auftrag versteigere ich gegen Baarzahlung am **3018** **Montag, den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr** bei Herren **Fr. Schmid & Cie.** (Rathhaus N 1, 4) **6 Fässchen à 30—35 Liter ungarischen Rothwein, 2 Risten Medicinal-Ungarwein Wiener-Ausbruch etc.** Die Risten können ganz oder theilweise abgegeben werden. Probe findet von 2 Uhr ab statt. **Gg. Anstett.**

Gefunden und bei Sr. Bezirksamt deponirt: **ein Portemonnaie,** **ein Paar Handschuhe,** **ein Armreif,** **ein Foulard.**

Ein jung. Kaufmann, welcher reifen kann, kann in ein feines Geschäft mit 1000 Mark als **Teilhaber** eintreten. Offerten unter No. 3068 an die Exped. ds. Bl. 3078 **Bellaghe-Druckerei für hülflos.** 1942

**Reisfuttermehl,** **R. & O. Lüders, Hamburg.**

**Der Club.**

**Sonntag Abend 5 Uhr**  
**Vesper**  
im Lokal. **Der Vorstand.** 49357

**Musikharmonischer Verein.**

**Vorschule.**  
Die Unterrichtsstunden beginnen **Sonntag, den 26. Februar** und finden regelmäßig **Sonntag Nachmittags, von 2—3 Uhr, im Prüfungssaal des Schulhauses Lit. K 2 statt.** 2669  
Anmeldungen neuer activer Mitglieder nehmen Herr **Hofmusikus G. Bärtich (B 7, 9),** sowie die Vorstandsmitglieder **Herrn Th. Sohler (O 2, 1)** und **Jac. Klein (K 2, 4/5)** entgegen. **Der Vorstand.**

**Kaufmännischer Verein.**

(Abtheilung für Disputation.)  
**Mittwoch, den 22. Februar, präcis 8 1/2 Uhr**  
im Lokale

**Diskussion**

über: 2919  
**„Frachtgeschäfte“.**  
Die Geschäftsleitung.

**Gartenbauverein Flora,**

**Mannheim.**  
**Dienstag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr**  
im „Säbner Saal“

**Vereinsversammlung,**

in welcher Herr Stadtgärtner **Bodenhöfer** die Güte haben wird, einen **Vortrag**

zu halten über:  
**„Die Behandlung der Zimmerpflanzen im Frühjahr“.**  
Nach demselben **Blumen- u. Pflanzen-Verloofung,** wozu unsere verehrlichen Mitglieder **höflich einladet** 3070  
**Der Vorstand.**

**Verein der Maschinisten und Heizer**

**Mannheim u. Umgebung.**  
**Sonntag, 19. Februar 1893, Nachmittags 3 Uhr**

**Versammlung**

im Lokal „Alpenjäger“, U 5, 16 Ringstraße.  
**Tages-Ordnung:**  
1. Vortrag von Colleague Wörgeln.  
2. Ergründungsmahl d. Vorstandes.  
3. Vereinsangelegenheiten.  
4. Verschiedenes.  
Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen bittet um pünktliches und vollständiges Erscheinen. 2778  
**Der Vorstand.**

**Verkauf**

**Gut erhaltene** 1425  
**Oefen**  
billig zu verkaufen.  
Näheres im Verlag.

Beima Weinwirtschaft in schönster Lage dieser Stadt zu verkaufen, auch zu verpachten. Näb. in der Exped. 3030  
4 schwarze, weiß gekleidete, 1/2 Jahr alte, dänische Doagen, achte Kaffe, billig zu verkaufen. 3019  
E. S. 16, südliches Leibhaus.  
2 ja. Bündchen, (H. Race), zu verl. B 5, 19, 2. St. 3001

**Stellen finden**

**Stellenvermittlung**

für Modes, Confection, Verkäuferinnen aller Branchen, Bäcker, Metzger, Kuchner, etc. in's In- u. Ausland. **S. Fischer-Jung** Haafengasse 5, Frankfurt a. M. 3004

Eines der hervorragendsten Inseratenblätter Süds. u. Mitteldeutschlands sucht zur Einführung des Blattes am höchsten Tage die Verbindung mit einer gewissen Verhältnißmäßigkeit anzuknüpfen, welche durch stetige regere Fühlung mit dem inserirenden Publikum in der Lage ist, zu vortheilhaftesten Bedingungen Inserationsaufträge aus geschäftlichen und industriellen Kreisen zu vermitteln. **Tüchtige, schnelle u. bekannte Annoncen-Acquisiteure** wollen ihre Offerten unter A. 1861 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin S. W. überreichen. 2852  
1 braues Mädchen zum Weis-  
naben g. d. 4. 17 2 3011

**Lehrstunde**

3 unsere Lehrstunde ist von ordentlichen jungen Mann gegen entsprechende Vergütung in die Lehre gesucht. 2985

**Lehrstunde**

**A. Löwenhaupt Söhne,** **Kaufhaus.**

**Heirath!**

Ein junger Kaufmann, der sich selbstständig machen will, sucht die Bekanntschaft eines vermögenden Mädchens. Briefe, möglichst mit Photographie, die nicht anonym erbitte, besördert unter No. 289 die Expedition d. Bl. **Discretion Ehrensache.** 2685

**Käse! Käse!**

Gute feste Limburger à 30 u. 32 Pf., pr. Pfd., in Kisten von 40 u. 70 Pfd., ferner sehr gute Schweizerkäse à 50, 60, 66 u. 70 Pf. pr. Pfd. empfiehlt die Käsehandlung 1906 **Jörger** **Dürkheim (Baden).**

Durch Führung von Geschäftsbüchern und Erledigung der Correspondenzen, sowie sonstigen schriftlichen Arbeiten sucht ein junger Mann seine freie Stunden anzufüllen. Näher. im Verl. 50498

**Nationalliberale Partei.**

**Sonntag, den 19. Februar 1893, Nachmittags 1/2 4 Uhr**

**Partei-Versammlung**

findet im Gasthaus zum Hirschen in Geddesheim eine **Partei-Versammlung** statt, zu der wir unsere Parteimitglieder einladen. Abfahrt mit Wagen 2 1/4 Uhr jenseits der Neckarbrücke. 3011  
**Der Vorstand.**

**Mannheimer Landjäger-Club „Freundschaft“.**

**Sonntag, den 26. Februar, Abends halb 6 Uhr**  
im Saale der Liedertafel

**Theatralische Abendunterhaltung**

unter gefälliger Mitwirkung des Schweizer-Vereins „Helvetia“. Eintrittskarten à 50 Pfg. sind zu haben in den Kunsthandlungen von **Ferd. Beckel, Sohler, Doncker u. Hasdentel,** sowie **J. Helfenstein** zum „Feldschlösschen“, **Burgmann's Eisenhandlung, Gebrüder Kunkel, Breitenstraße** und **H. Vöhl, Gärtenhandlung, J 3, 6.** 3032

**Verein der Maschinisten und Heizer**

**Mannheims und Umgebung.**  
**Total Alpenjäger, U 5, 16, Ringstraße.**

Wir bringen hiermit den verehrl. Herren Fabrikanten und Dampfmaschinen-Besitzern zur gefl. Kenntnis, daß sich hier ein Verein der Maschinisten und Heizer gebildet hat, und bitten um gefl. Benützung dessen Stellen-Nachweis-Bureau's. 2777  
**Der Vorstand.**

**Tanzinstitut J. Schröder.**

Mache den verehrl. Damen und Herren ergebenst bekannt, daß das am **Sonntag, den 19. ds. Mts.** projektierte 3025

**Masken-Kränzchen**

bestimmt stattfindet. D. D.

**K 1, 1** neben dem Deutschen Mittel.

**Zur Beachtung.**

Unsere Geschäftsräume befinden sich vom **1. Februar bis 1. März** in dem 1976

**2. Stock** unseres Hauses

**K 1, 1**

neben dem Deutschen Mittel.

**Gebrüder Rothschild**

**Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik.**

**K 1, 1** neben dem Deutschen Mittel.

**K 1, 1** neben dem Deutschen Mittel.

**K 1, 1** neben dem Deutschen Mittel.

**Das Allervollkommenste.**

**ROLL'S**

**Complet**

**Kaffee**

von **Henry Roll & Co. in London.**

Alleinvertreib durch **Otto Morke** in **Heilbronn a. N.**

Jahr aus Jahr ein von gleich 50558

„Vorzügl. Qualität.“

Zu haben in Mannheim bei den Herren: **Gg. Dietl, L. Lochert, Jacob**

**Liechtenhaller, C. Müller, R 3, 10,** **M. Pöcker, G 7, W. Müller, T 6, 2 1/2.**

**A. Löwenhaupt Söhne,** **Kaufhaus.**

**BENEDICTINE** de l'Abbaye de Fécamp  
  
Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten Benedictine zu verkaufen:  
**J. Knab, E. L. 5; Louis Lochert, R 1, 1; Johs. Keiser, C 2, 5.**  
**Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.** 50740

**Neuester Uebersichtsplan**  
**Mannheim u. Umgebung**  
Maasstab 1:8000  
zum Preise von 50 Pf. zu haben bei der **Ersten** 1888  
**Mannheimer Typographischen Anstalt**  
E 6, 2 **Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.**

**Unsere sämtlichen**  
**Bureaux**  
sind an 2870  
**Sonn- und Feiertagen**  
**geschlossen.**  
**Dr. H. Haas'sche Druckerei**  
**Wendling, Dr. Haas & Co.**

**Kathreiner's**  
**besten Kaffeezusatz**  
**Kneipp-Malzkaffee**  
**PATENTIRT**  
  
Den besten Kaffee gibt eine Mischung von halb Kneipp-Kaffee, halb Kaffee, halb Kneipp-Malzkaffee. 2874

**Bertha Schatt,**  
**J 1, 18. Corsettegeschäft, J 1, 18.**  
Anfertigung aller Arten Corsetts nach Maß. Reichhaltiges Lager feiner Pariser Corsetts, Umhänge, Mädchen- und Kinder-Corsetts, sowie Weißbinden. Waschen und Reparieren von Corsetts prompt und billigst. **Corsetts-Verhandelte.** 2804

**Kirchen-Anzeigen.**

**Katholische Gemeinde.**

**Jesuitenkirche.** 1. Fasten-Sonntag, 19. Februar, 50jähriges Bischofsjubiläum Sr. Heil. Papst Leo XIII. 8 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Zweiter Gottesdienst, 10 Uhr Hochamt mit Segen, Tedeum, 11 Uhr Messe, 1/3 Uhr Bekehrung, 6 Uhr Abends Festpredigt durch Herrn Dekan Dr. Hammer von Wolfstein, zum Schluß Segen. Vom ersten bis letzten Gottesdienst ist ewiges Gebet vor ausgelegtem Altarbestellen.

**Kathol. Bürgerhospital.** Sonntag, 8 Uhr Singmesse, 4 Uhr Abendandacht.

**Schulkirche.** Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst, **untere kath. Piarrei.** Sonntag, 10. Februar, Jubiläum des Goldenen Bischofs-Jubiläum unseres heiligen Vaters Leo XIII. wird der Gottesdienst wie folgt abgehalten: 6 Uhr Amt mit sakramentalischem Segen, 8 Uhr Singmesse, Halb 10 Uhr feierliches Hochamt mit Festpredigt und Tedeum, 11 Uhr hl. Messe, Halb 2 Uhr Gedenkmesse für die Mädchen der 2 letzten Jahre, 7 Uhr Fastenpredigt mit Andacht, Magnificat Seite 70. In der Zwischenszeit ist ewige Andacht.

(Anmerkung. Am nächsten Montag und Donnerstag 1/8 Uhr beginnt der Schuler Gottesdienst für die Mädchen und am Dienstag und Freitag für die Knaben.)

**Laurentiuskirche.** Sonntag, 19. Februar. (1. Fasten-Sonntag.) Goldenes Bischofs-Jubiläum des Papstes Leo XIII. 6 Uhr Beicht, 7 Uhr Singmesse mit Andachtung des Allerheiligsten, dann „Ewiges Andacht“ bis Abends halb 6 Uhr. Halb 9 Uhr Kindergottesdienst, Halb 10 Uhr feierl. Hochamt mit Tedeum, Halb 8 Uhr Fastenandacht, Halb 6 Uhr feierlicher Schluß des „Ewigen Gebets“.

Die beste u. billigste Einkaufsquelle für Manufaktur-, Leinen- und Ausstattungs-Artikel in Julius Ohnhaus. Mannheim 607 T 1, 3a früher rothes Haus T 1, 3a.

J. Gross Nachfolger F 2, 6 am Markt empfiehlt Confirmanden-Stoffe für Knaben und Mädchen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. (Zith. F. J. Stetter). 2418

Die Pflege der Zähne mit Berücksichtigung der Zahn-... Ang. E. Wolff, amerik. Dentist Mannheim, in allen Zahnhandlungen er-... Preis 20 Pfg. 2207

Dr. med. Hope homöopathischer Arzt in Mannheim Sprech-... 8-10 Uhr. Auswärts brieflich 2277

Köln Domb.-Gold-Lotterie. Ziehung 23. Februar cr. Hauptgewinn 75,000 M baar. 10 Gewinn 1,75 M, 100 Gewinn 10 M, 1000 Gewinn 100 M, 10000 Gewinn 1000 M, 100000 Gewinn 10000 M. 1125 St. 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. 2110 S. Mugdan, Lotterien-Comptoir, Berlin N., Kupfergraben 6.

Sie werden lachen

herne lachen und dann „unglaublich“ sagen, wenn Sie jetzt die billigen Preise, für durchaus zuverlässig streng reellste Waaren hören. Der überaus starke Andrang und viele Wünsche seitens der werthen Käufer veranlassen mich, den Ausverkauf noch um einige Tage zu verlängern. Es lag in meiner Absicht, in Mannheim nur 10-14 Tage zu verkaufen, jedoch veranlagte mich der über Erwarten große Absatz an erste Verkauften, wie überhaupt an alle bessere Kreise, den Verkauf so lange auszuweiten, was für diejenigen, welche bei mir noch nicht gekauft, als bester Beweis der enorm billigen Leistung dienen kann. Alle Restbestände, namentlich einige hundert ganz schwere, abgenagte Zimmer- und Salon-Boden Teppiche in allen erdenklichen Größen und Formen, sowie schräge Portièren, Tischdecken, Reise- und Chaiselongue-Decken, Schlaf- u. Bettdecken, enorme Reiten Kleiderstoffe in allen erdenklichen Farben und Qual., Hand- und Taschentücher, Reife Tuch- und Wollstoffe für Herrenmäntel und Beinleiber, Vorhänge, Tafelgedecke für 6 und 12 Personen, weiße Hemdentücher und Flottbique ohne Rücksicht des Wertes, müssen jetzt spottbillig bis auf die Bretter geräumt werden.

S. Fabian (Frankfurt a. M.) in Mannheim D 3, 11 im großen Laden neben Bankhaus Labenburg.

Sonntag, 19. Februar 1893, Nachmittags 4 Uhr in der Trinitatiskirche Dritter und letzter Orgel-Vortrag

von A. Hänlein unter geistl. Mitwirkung der Hofopernsängerin Frau Seubert und einer Anzahl Damen und Herren vom Hoftheater-Singchor. Zum Gedächtnis an V. Lachner, in Memoriam. V. Lachner, „Totenfeier“, für Solo und Chor. V. Lachner, Orgelfuge. P. Cornelius, 5 Gesänge aus dem Cyclic „Vater unser.“ Franz Lachner, Orgelsonate. Eintrittspreise: im Schiff der Kirche 1 Mk. Auf den Emporen 60 Pfg. Eintrittskarten am Eingang der Kirche zu haben. 2787

Spezialität: Orthopädische u. naturgemäße Fußbekleidung jeder Art u. Form, nach anatomischen u. technischen Regeln. Modell leichtlich gefertigt. Joh. Altmann, Schuhmacherei, Q 3, 20.

Wäچه hierdurch bekannt, dass ich die Damenschneiderei von Frau Karl Vieber übernommen und unter Garantie für billige, rasche Bedienung ununterbrochen weiterführe. Gleichzeitg mache ich geehrte Damen auf meine billige Berechnung für Confirmandenkleider aufmerksam. 2920 Frau Hermann Schindler, C 2, 3/4, 3. Stod.

Das weltbekannte Bettfedern-Fabrik-Fager von Gustav Lässig, Berlin, Pringelstr. 48, verleiht, geg. Nachn. (nicht um 10 M.) garantiert neue vorzügliche fallende Bettfedern. 100 Stk. 1.25 M., vorzügliche Daunenn. 50 Stk. 1.75 M., vorzügliche Daunenn. 25 Stk. 2.25 M. Von diesen Fagern genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet. Für nur 30 Mt. vorliegende neue, gut gearbeitete Finger-... Paul Wiltz, Nähmaschinenfabrik, Berlin N., Kastanien-Allee 26/26

Im Namenstiden für Wäچه, Monogramme, Gekochte-... Marie Dollinger, T 1, 1, 3 St. T 1, 1, 3 St.

Möbel-Ansperhand. Gehr. u. neue, in jedem annehmbaren Preis. ... O 7, 16, 2. Stod.

Gründlichen Klavier- und Violinunterricht, sowie Gesang wird bei möglichem Conpore erteilt. 2641 O 7, 16, 2. Stod.

Billiger Transport. ... H & S, Mannheim. 2172

Der diesjährige Inventur-Ausverkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen beginnt Dienstag, den 21. Februar. S. FELS.

Advertisement for Franco fabric featuring a circular diagram with various fabric types and prices. Text includes: 'Für 80 Pfennig Stoff zu einer eleganten Weste mit Seide...', 'Für 1 Mk. 80 Pf. 1 Meter 20 cm. Buckskin...', 'Für 4 Mark 50 Pf. Für 6 Mark Für 13 Mark 50 Pf. Für 19 Mark 50 Pf. Für 3 Mark Für 7 Mk 50 Pf. Aufträge von 5 Mark an franco!

Das Knaben-Pensionat von H. Büchler, Rastatt übernimmt, wie seit Jahren, schwächliche, schwer zu erziehende, geistig schlecht veranlagte, in Schulen nicht mitkommende, einer strengen Aufsicht bedürftige, zu Hause nicht gutthuende, unfolgsame u. unfleißige Knaben. Die besten Erfolge nachweisbar. Prospects. 1582

Einmalige Anzeige. Die von meinen verehrlichen Kunden während des verflossenen Jahres, wie auch schon früher, bei mir gekauften Spachtel- und Tüll-Vorhänge, sowie Stores, Bettdecken, wollene Jacquard- und Piquédecken werden, wie f. St. zugesagt, im Laufe der nächsten Woche zur Wäsche und Neuausrüstung angenommen und noch vor Ostern so schön wie neu wieder abgeliefert gegen Vergütung der eigenen Auslagen. 2954 J. M. Ciolina, C 3, 9.

Die Firma J. M. Ciolina, C 3, 9 empfiehlt zu Beginn des Frühjahr und bevorstehendem Osterfeste ihr Lager in Schwarzen und grauen Damenkleiderstoffen, schwarzen Seidenzeugen und Sammet, garantiert gut tragbare Qualitäten, zu den billigsten Preisen. 2958 Außerdem neue Sachen in Portièren, abgepassten Teppichen, Tüll-, Spachtel-, Guipure-Vorhänge, Tisch-, Waffel-, Piqué- und Bett-Decken etc. in großer Auswahl.

26. Kölner Dombau-Lotterie. Ziehung bestimmt 23., 24. und 25. Februar cr. Hauptgew.: Baar M. 75000, 30000, 15000 etc. Originalloose à Mk. 3.— Porto u. Liste 30 Pfg. empfängt u. versendet D. Lewin, Berlin C., Brüche 10. Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen. 2929

Matraxen mit Rohhaar, Kaspel- und Seegrassfüllung, fertige in eigener Werkstatt an und liefere solche in nur reeller holdher Waare sehr preiswerth. 3044 Special Betten-Geschäft von Moriz Schlesinger, Mannheim, Q 2, 23. Kistenwagen zu kaufen gesucht. ... 2922